

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1949-05-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

10. Mai 49

Mein lieber Waldemar Bonsels ,

wäre die Nachricht von Ihrer Erkrankung nicht darin enthalten, dann hätte mich Ihr Brief vom 5.5. restlos erfreut und über viele Dinge beruhigt. So aber läßt mich die Sorge nicht los, denn mit den Lungenwurzelerkrankungen, die an sich selten sind, ist nicht zu spaßen - an diese Wurzeln legt oft der Tod die Axt an. Sie werden mich für einen schlechten Pastor halten, wenn ich dies so unumwunden ausspreche, doch halten Sie mich dafür für einen besseren Freund, der nichts herzlicher wünscht und erreichen möchte, als daß Sie in Geduld alles an sich geschehen lassen, was notwendig ist, und dem Freund Hein den ebenso freundlichen wie entschiedenen Bescheid geben: 'Noch nicht, mein Lieber, ich habe noch zu tun !'

Was Herrn Zwirner betrifft, so glaubte ich, Sie hätten ihn in der Kandare behalten - er bat mich einmal telegraphisch um eine telefonische Rücksprache, ich merkte dabei, daß er ein sehr eigenwilliger Kaufmann und Organisator ist, der sich nur ungern in seine Absichten hineinreden läßt. Sofern diese den Ihrigen und unseren förderlich sind, läßt man sich diesen Eifer lächelnd gefallen - kommt aber dann trotzdem etwas heraus, was unserer Forderung, diese aus einer gewissen Beschränktheit mißverstehend, nicht entspricht, nun dann muß man sich mal vom lieben Gott die Baumschere leihen.

Wunderbar, daß "Dositos" so marschiert !! Da die Blockade ja nun aufhört - und wir wollen hoffen, daß nichts Schlimmeres an ihre Stelle tritt - werde ich ja bald in Händen haben, was um das Buch sich so in der Welt tat, um festzustellen, daß ein großes Wagnis gelang. Mich friert ordentlich bei dem Gedanken daran !

Mit den "Pforte"-Heften, von denen mir Dr. Port zunächst 4 geschickt hat, beschäftige ich mich gern, zumal man hier ja nur Hymnen auf die "Väterchen" zu hören und zu lesen bekommt. Das erstreckt sich bis in ernsthaft sein sollende wissenschaftliche und kulturelle Zeitschriften, die dadurch alle etwas anmuten wie Fibeln für geistige ABC-Schützen. Dr. Ports Intellektualismus selbst ist mir wehtuend, ich komme mir dabei immer wie unter dem Drillbohrer eines Zahnarztes

vor - und am Ende bleibt nichts wie die dumpfe Erinnerung an viel Getöse, und es reicht mir kein Bruder und keine Freundin die Hand. Immerhin hat Dr. Port zuweilen lichte Momente - dann ist mir, als hätte er heimlich etwas von Ihnen gestohlen, so z.B. Seite 926/27. des Heftes, in dem Ihr "Vater"-Aufsatz steht.

Ich glaube, daß er sich übrigens noch nicht ganz ausgesprochen hat, und daß der Tag kommen wird, an dem er selbst das "Vergebliche" seiner Bemühungen einsieht. Ein Jugendfreund von mir, der sich dann erschossen hat in heller Verzweiflung über sein eisiges So-sein-müssen, sprach von Kultur-Gewolle, über das die Intellektuellen nicht hinauskommen. Dr. Port treibt auch Kulturgewolle, aber darauf kommt es nicht an, und so entsteht keine Kultur, Kultur ist nur Ausstrahlung hohen Seins.

Es scheint übrigens zu stimmen, daß Sie Dr. Port etwas vergrämt haben, er schreibt zwar in einem Satz etwas von Ihrer menschlichen Größe, lehnte aber einen ihm angebotenen Aufsatz über Ihr Werk mit der Begründung ab, er sei in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Nun, ich hätte kein Honorar von ihm verlangt, mir war es nur um seinen Leserkreis zu tun. Aber diesem hätte ich Dinge sagen müssen, mit denen Dr. Port vielleicht doch nicht ganz einverstanden wäre. Also lassen wir ihn in Ruhe..

Ich wünsche Ihnen von Herzen gute Besserung und bleibe
wie immer

H. K. R. für Sie